

Magold.
1928.
pro Btr. RM 13.00-17.-
Original)
pro Btr. RM 12.50
11.50-11.80
etwas gedrückt. Roggen
der Schrannehalle.
den mit Krämer-, Vieh- und
8. Oktober 1928.
Korbene.
berghauer 38 J.
Maurermeister 41 J.
gelmann geb. Seibt 62 J.
ter
herricht noch die Wetterlage.
bedecktes, auch zu zeitweiligen
erwarten.

Der Gefellschaffer
Amts- und Anzeigebblatt für
den Oberamtsbezirk Nagold



Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J;
Reklamezeile 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Tagespiegel

Die demokratische Reichstagsfraktion wird eine Aende-
rung des Pressegesetzes beantragen durch Einführung fol-
gender Bestimmung: „Als verantwortliche Redakteure perio-
discher Druckschriften dürfen nicht Personen bezeichnet wer-
den, die dem Reichstag oder dem Landtag angehören.“

Der Führer der englischen Arbeiterpartei, Macdonald,
ist, von Prag kommend, in Berlin eingetroffen.

Gedanken eines Soldaten

Betrachtungen des Generalobersten v. Seekt

Sachlich kühler, mit beßender Ironie durchsetzter Geist weht
aus dem Buch des früheren Chefs der Heeresleitung, Ge-
neraloberst v. Seekt, das der Verlag für Kulturpolitik in
Berlin soeben herausgibt. „Schlagworte sind tödlich“. Der
Kampf Seekts gegen sie durchzieht die Abhandlung. Viele
solcher Gespenster sieht er in der Welt umherlaufen: Pazifis-
mus, Imperialismus, Militarismus, Angriffskrieg, Kriegs-
ziele, Zeitalter der Mechanisierung. Das Zauberwort gegen
sie sei klares Denken, das vielen lästig oder schwer
fällt.

Nicht zum Staat im Staat soll das Heer werden, sondern
im Staat dienend aufgehen und selbst zum reinsten Abbild
des Staats werden. Es hat die Pflicht, sich in das Gesamt-
getriebe des Staats einzufügen und sich dem Staatsinteresse
unterzuordnen. Im gesunden Staatsorganismus verfügt die
oberste Staatsleitung, ganz gleich wie ihre Form ist, in den
durch Recht, Gesetz und Verfassung gezogenen Grenzen, über
alle Mittel des Staats, also auch über das Heer. Seekt ver-
langt vom Heer Staatsgetreue, vom Staat
Liebe zum Heer. In dem Erfassen des Staatsgedan-
kens soll also das Heer politisch sein. Aber nicht partei-
politisch. „Hände weg vom Heer!“ ruft er allen Par-
teien zu. Das Heer dient nur dem Staat. Mit dem Ansehen
des Heers steht und fällt das der Staatsautorität.

Als wichtigste Gegenwartsfrage behandelt der General
die Abrüstung. Ewigiger Friede? Er glaubt nicht daran.
Die tausendjährige Geschichte spricht dagegen. Aber als Soldat
erhebt er den Anspruch, die Schrecken des Krieges tiefer
zu empfinden als kriegsfremde Friedensforderer; als ein
Soldat, der alle Schaulätze des Weltkriegs mit ihren
Graueln und Verwüstungen sah. Vielleicht könnte doch
Europa zu einem Zustand kommen, der ruhiger Ueberlegung
und gewichtigem Zuspruch Zeit und Raum sichert, bevor
der Eine dem Anderen an die Gurgel fährt. Für unrichtig
erachtet er die Begründung der heutigen Friedensbewegung
mit den technischen Schrecken und der Ausbreitung des
Kriegs. Gegen technische Angriffsmittel hat die gleiche Tech-
nik noch immer Abwehr gefunden. Die Kriegsgefahr
liegt wesentlich in der Ungleichheit der militäri-
schen Kräfte, die Friedenssicherung dagegen
weniger in der Rüstungsverminderung als im Rüstungs-
ausgleich. Ein solcher erscheint als erstes und erreich-
bares Ziel. Unternimmt man es aber, einem Staat die Ab-
wehrmöglichkeit zu nehmen oder zu beschränken, so steigert
man bei ihm das Gefühl der Unsicherheit und damit die
Kriegsgefahr. Der stärkste Anreiz zum Krieg bleibt eben
ein wehrloser Nachbar. Lieber Krieg und Frieden entscheiden
die ewigen Geleise des Werdens und Bergehens der Völker.
Wer daher für solche Schiffsalampfe sein eigenes Volk be-
wacht wehrlos machen will, sagt Seekt, arbeitet trotz aller
Friedensbeteuerungen für den Krieg und zum Verderben
des eigenen Volks.

Neue Steuern — Neue Gesetze

600 Millionen Fehlbetrag im Reichshaushalt

Im Reichsfinanzministerium wird an Plänen für
Steuererhöhungen gearbeitet, die nach Fühlung-
nahme mit den Reichstagsfraktionen dem Reichskabinett
vorgelegt werden sollen. Es handelt sich in erster Linie um
die Erbschafts- und die Biersteuer. Der zu dedende
Fehlbetrag des Reichshaushalts übersteigt 600
Millionen Mark. Von Steuererhöhungen und Steuer-
erleichterungen ist also keine Rede mehr. — Von der Ra-
tionalisierung und Vereinfachung der Verwaltung hört man
nichts mehr, obgleich ohne Schaden einige Reichsministerien
abgeschafft werden könnten.

In Vorbereitung sind eine Handwerksnovelle,
ferner eine Abänderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes
von 1913, wonach an die Stelle der Staatsangehörigkeit die
Reichsangehörigkeit treten und der deutschen Frau
nach ihrer Verheiratung die deutsche Reichsangehörigkeit ge-
währt werden soll. Außerdem befinden sich neben der
Wahlreform und einem Ausführungsgesetz zu
§ 48 der Reichsverfassung ein Reichsbewahrungs-
gesetz, ein Tuberkulosegesetz, ein Reichsapothekengesetz und
ein Reichsgesetz über die Lehrerbildung und noch
eine ganze Reihe anderer Entwürfe in Vorbereitung. End-
lich wird die Erweiterung der Kartell- und Monopol-
gesetzgebung erwogen.
Ueber Mangel an Gesetzen und Verordnungen wird man
sich in Deutschland nicht mehr beklagen können.

Hurra „Graf Zeppelin“

23,35 Uhr glücklich in Lakehurst gelandet — Ungeheurer Jubel in der alten und
neuen Welt

Am Montag mittag 12 Uhr war „Graf Zeppelin“ ge-
nau 100 Stunden unterwegs und er dürfte um diese Zeit
etwa 10 000 Kilometer zurückgelegt haben, so daß er noch
etwa 350 Kilometer von der amerikanischen Küste entfernt
war. Wenn er, wie gemeldet wurde, Kap Hatteras an-
steuern und erst von dort aus nordwärts nach Lakehurst
abdrehen sollte, so hätte er (von genanntem Zeitpunkt an)
noch reichlich 900 Kilometer bis zum ersten Ziel zurückzu-
legen gehabt. Die Entfernung von Kap Hatteras nach
Lakehurst beträgt ungefähr 500 Kilometer.

Die Fahrt wurde am Samstag, soviel aus den ver-
worfenen Berichten zu deuten ist, durch eine zweite Beschädi-
gung, an der Höhensteuerung, gestört. Auch dieser Scha-
den wurde ausgebessert, aber das stürmische Wetter wurde
immer schlimmer, so daß das Luftschiff, nachdem es nördlich
die Bermudasinseln passiert und bereits 270 Kilometer
nordwestlich darüber hinausgekommen war, wieder west nach
Süden abdrehen mußte, wobei er den Nord- und Westrand
der größeren Insel überflog.

So konnte es einem ziemlich weit nach Süden vor-
gedungenen Sturmgebiet ausweichen, verlor aber viele
Stunden, um so sehr, als durch die herrschenden Winde auch
die Geschwindigkeit beeinträchtigt wurde.

Um 2.46 Uhr nachmittags (deutsche Zeit) meldete ein
Funkpruch den Standort etwa 100 Kilometer vor Kap
Hatteras. Das Wetter hat sich gebessert. Die Stimmung
an Bord ist vortrefflich. Der Kurs konnte nordnordwestlich
genommen werden.

In der Werft in Friedrichshafen nimmt man die kleinen
Unfälle des Luftschiffs nicht schwer; es habe eben ausgesuch-
tes „Wetterpech“ gehabt. Plötzlich auftretende Regen- und
Sturmwolken sind an jener amerikanischen Ostküste eine
häufige Erscheinung, so daß auch Wetterstationen davon
überrastet und große Seedampfer bis zu 24 Stunden in
ihrer Fahrt aufgehalten werden und noch ganz andere
Dinge erleben, als daß ihnen ein Fegen Haut abgerissen
wird. Zu irgendwelchen Befürchtungen sei daher nicht der
geringste Anlaß.

Die längste Fahrtdauer eines Zeppelinluftschiffs
war bisher 101 Stunden, und zwar war dieses Schiff von
dem jetzigen Stellvertreter Dr. Eckners, Diplomingenieur
Lehmann, geführt.

Die Unklarheit der Berichte über das Luftschiff wird
vielfach darauf zurückgeführt, daß der Funkapparat des
Schiffs von den Berichtsfassern der drei „Monopolverlage“
(Ullstein, Scherl und Hearst), die die Funkberichterstattung
gepachtet haben, so sehr in Anspruch genommen wird, daß
Dr. Eckner selbst nur die dringendsten Meldungen aus-
geben kann. Der Kommandant des Fluglagers in Lake-
hurst, Jackson, mußte daher in mehreren Funkprüchen
an das Luftschiff ersichtlich um bessere Berücksichtigung der
amtlichen Empfangsstelle und Uebermittlung von Berichten
bitten.

„Graf Zeppelin“ ist um 3.45 deutsche Zeit über Kap
Charles im Staat Virginia gesichtet worden. Die Entfer-
nung von dort bis New-York beträgt etwa 450 Kilometer.

Ein Heldenstück der Pflichterfüllung und persönlichen Mutes

Die Instandsetzung der beschädigten Stabilisierungsfläche
war mit großer Lebensgefahr für die Männer verbunden,
die sich dieser Aufgabe unterzogen haben. Da die Be-
schädigung die untere Bespannung betroffen hat, schwebten

sie auf den schmalen Gerüststellen über dem tief unter ihnen
liegenden Meer, so daß die Gefahr des Abstürzens bei dem
schweren Unwetter ihnen vor Augen stehen mußte. Unter
den Männern, die das schwere Werk vollbrachten, sind be-
sonders die drei Ingenieure Bäuerle, Siegle und der
junge Knud Ecker, der Sohn Dr. Eckners, zu nennen.

Eine Zeppelin-Erinnerung aus dem Krieg

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht eine Zuschrift, die
der Beachtung in Deutschland wert ist. Der Schreiber berich-
tet von einem deutschen Kriegerab auf einem kleinen Fried-
hof in Suffolk, das folgende Inschrift trägt: „Hier liegen 16
urbekannte deutsche Flieger, die Befahrung des Zeppelin-
Luftschiffs „L. 48“, 17. Juni 1917. — Wer bist du, daß du
dich zum Richter aufwirfst über eines andern Knecht? Er
steht und fällt für seinen Herrn“. Nach dem Krieg wurden
die Namen der Toten eingefügt. Das Grab wurde von den
Einwohnern des Ortes stets gepflegt. Der Einsender schließt
mit der Bemerkung: „Alle Achtung vor dem Drispfarrer, der
den Spruch in einer Zeit auf das Grab setzte, da die feind-
liche Stimmung gegen Deutschland besonders stark war.“

Stillstand eines Eisenbahnzugs wegen des Zeppelins.

Als „Graf Zeppelin“ am Donnerstag abend über Barce-
lona flog, hielt ein Eisenbahnzug auf der Strecke Manresa-
Barcelona auf freier Strecke still, damit die Reisenden das
am Monterrat vorbeifliegende Luftschiff bewundern konn-
ten. Die Reisenden stürzten aus den Wagen und betrach-
teten den in der andredenden Dunkelheit nur undeutlich
sichtbaren „Grafen Zeppelin“ mit Begeisterung.

Das amerikanische Marineamt erhielt von Bord des
„Grafen Zeppelin“ die Funkmeldung, daß das Luftschiff
auf seinem Weg nach Lakehurst die Städte Washington,
Baltimore und Philadelphia überflogen werde. Das Schiff
hat bereits Washington nach 6 Uhr abends (D. Z.) überflogen.

Zeppelin über New-York

New York, 15. Okt. 21.50 MEZ traf der Zeppelin über
der Stadt New York ein.

Zeppelin über den Wolkenkratzern

New-York, 15. Okt. Der Zeppelin, der langsam über
dem riesigen Häusermeer von New-York fährt, befand sich um
22.03 Uhr MEZ über den Wolkenkratzern der City. Der Jubel
steigt ins Ungemessene.

New-York jubelt dem Zeppelin zu

New York, 15. Okt. Mit dem Augenblick des Ein-
treffens des Zeppelins über New-York-Stadt setzte ein un-
geheurer Lärm ein. Sirenen heulten. Arbeiter liefen aus
den Fabriken. Im Nu waren die Straßen schwarz von
Menschen. Unter nicht enden wollenden Hurraufen wurde
dem Luftschiff zugewinkt. Auch von den Schiffen im Hafen
wurde gewunken. Jeder Verkehr auf den Straßen steht
buchstäblich still.

Die Landungstauze fallen

Lakehurst, 15. Okt. Um 23.35 Uhr MEZ fielen auf dem
Flugplatz von Lakehurst die Landungstauze. Man rechnet
damit, daß das gesamte Landungsmanöver etwa eine halbe
Stunde dauern wird.

Zur Rede Lloyd Georges

Die Rede, die Lloyd George am 12. Oktober auf
dem liberalen Parteitag in Plymouth gehalten hat, hat in
England Aufsehen und Eindruck gemacht, das ist nicht zu
bezwiefeln. Mit solcher Schärfe ist wohl noch selten ein
Politiker von der Bedeutung Lloyd Georges gegen eine
englische Regierung zu Felde gezogen. Wenn er es als den
Gipfel der Torheit bezeichnete, Italien vor den Kopf
zu stoßen, und einen hellen Wahnsinn, sich mit
Amerika zu überwerfen; wenn er die Abmachungen mit
Frankreich unter dem Deckmantel der „Seeabrüstung“
Schwindel und Betrug, den Vergleich der deutschen
und französischen Rüstungen einen glatten Unsinn und
die heutige Stellung der englischen Politik zum Versailler
Vertrag einen offenen Vertragsbruch und ihre
ernste Gefahr für den Frieden nannte, so ist das
schon allerhand.

So erfrischend und erfreulich es aber auch ist, detartige
Wahrheiten öffentlich ausgesprochen zu hören, so ver-
hängnisvoll wäre es für uns Deutsche, wenn wir die Trag-
weite der Worte Lloyd Georges überschätzen und uns dära-
uf zu allerhand trügerischen Hoffnungen verleiten ließen.
Von der jetzt verstärktesten Kritik bis zu einer
Aenderung der Regierungspolitik ist gerade in Eng-
land ein sehr weiter Weg. Außerdem: Lloyd George spricht

als Redner der Opposition und trägt deshalb die Farbe
weit stärker auf, als er es als verantwortliches Mitglied
einer Regierung tun würde. Er läßt seinem Temperament
und seiner persönlichen Abneigung gegen Frankreich und
Poincaré die Zügel schießen, weil er weiß, daß er sich dies
ohne Gefahr für die Folgen leisten kann. Solange die
Chamberlain, Cushtendun und Lyrell am Ruder sind, ist
leider nicht damit zu rechnen, daß der Druck der öffentlichen
Meinung stark genug ist, um die britische Politik aus dem
Schlepptau der französischen zu befreien und wieder selb-
ständig zu machen.

Im allgemeinen muß gesagt werden: Es ist ein Unglück
für die Welt, daß viele Staatsmänner erst dann mit der
Wahrheit herausrücken, wenn sie nicht mehr im Amt sind
oder auf den Bänken der Opposition sitzen. Bismarck
pfliegte es anders zu halten.

Neueste Nachrichten

Empfang Pfarrer Siems beim Reichspräsidenten
Berlin, 15. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg empfing
den bisherigen Präsidenten des Volksbunds deutscher Kriegs-
arbeitskräfte, Pfarrer Siem, und dankte ihm für seine

Handelsschule
OLLER
Oberndorf a.N.
Aufnahme 8. Okt.
Geschenk-Artikel
für
Hochzeiten
sowie 1841
die verschiedensten
Hochzeits-Scherze
finden Sie bei
Carl Pflomm.
ertabellen
Oktober
iser, Buchhdlg., Nagold.
Duliöh!
Die Hühneraugen
sind weg durch
„Lebewohl“
Lebewohl-Ballschellen Blechdose
Abad gegen empfindliche Füße und
er 50 Pf., erhältlich in Apotheken
n in der Apotheke von Th. Schmid.

Tätigkeit. Der Herr Reichspräsident hatte für den Volksbund die allerbesten Wünsche; er sieht seine Arbeit als sehr wichtig für unser Volksleben an und verfolgt sie mit lebhaftem Interesse.

Die deutschen Ärztekammern gegen eine Ausdehnung des Krankenversicherungszwangs

Berlin, 15. Okt. Auf Grund der Verlautbarungen über Ausdehnung des Zwangs zur Krankenversicherung hat in Berlin eine Beratung von Vertretern sämtlicher deutschen Ärztekammern stattgefunden. Es wurde eine Entschiedenheit gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die vereinigten Vertreter aller Ärztekammern Deutschlands eine Ausdehnung des Versicherungszwangs in der Krankenversicherung über den Kreis solcher Personen hinaus, die sich nach ihrer gesamten wirtschaftlichen Lage im Krankheitsfall die notwendige Krankenhilfe nicht selbst verschaffen können, nicht nur für überflüssig, sondern für schädlich halten.

Gegen die Vermehrung der technischen Hochschulen

Berlin, 15. Okt. Die Technischen Hochschulen Deutschlands sind seit längerer Zeit überfüllt, sie werden auch von Ausländern stark besucht. Da aber die Heranbildung des Ingenieur Nachwuchses in keinem Vergleich zu der Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft steht, fordert der Bund der technischen Beamten und Angestellten die Regierung und den Landtag in Preußen in einer Denkschrift auf, der von verschiedenen Seiten erhobenen Forderung zur Errichtung einer neuen Hochschule nicht stattzugeben.

Der Fall Horan

Paris, 15. Okt. Wie nun durch die Aussagen des amerikanischen Journalisten Horan ermittelt ist, hat er die Kenntnis des Inhalts des Briand'schen Geheimens durch einen Pariser Journalisten erhalten, der mit einem jungen Diplomaten des Auswärtigen Amtes und einer Maschinenschreiberin in Verbindung stand. Zur Bestechung hatte Horan 10 000 Dollar aufwenden müssen. Er ist inzwischen von Brüssel nach London abgereist.

Die Steuergesellschaft unterstützt die Präsidentschaftskandidatur Smith

Newyork, 15. Okt. Der Ausschuss der Steuergesellschaft in Amerika empfahl den Mitgliedern, die Kandidatur Smith bei der kommenden Präsidentschaftswahl zu unterstützen.

Drei spanische Offiziere in Nizza verhaftet

Paris, 15. Okt. Wie „Petit Parisien“ aus Nizza berichtet, hat die Polizei auf Ersuchen der spanischen Regierung drei spanische Offiziere vorläufig verhaftet, und zwar den 62 Jahre alten Oberst a. D. Malcampa und seine beiden Söhne, den Major und den Hauptmann Malcampa. Das Vermögen der drei in Spanien ist angehängt des Verdachts ihrer Beteiligung an dem letzten Komplotz beschlagnahmt worden. Das zuständige französische Gericht wird über die Auslieferung bestimmen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 16. Oktober 1928.

Daß jedes Ding seine zwei Seiten hat, merkt man meistens erst, wenn man es bei der schlechten gepackt hat. **Alter Spruch.**

Des Hasen Ende

Aufgegangen ist die Jagd auf den Hasen, den geliebten. Schnell hat man aus ihm gemacht einen Spedgspickten, Schrotdurchsiebten.

Heute ist in den Jagdscheinen auch in der Rubrik „Hasen“ das schwarze Feld dem weißen gewichen. Die Flinte ist freigegeben auf Meisters Lampes Wollpelz, der unter den berüchtigten sieben Häuten einen so köstlichen Braten birgt, daß man im achten Jahrhundert kirchlicherseits sich zu einem Verbot des Genußes von Hasenfleisch veranlaßt fühlte, weil der Hasenbraten zu Sinnenlust verführte. Die schöne Zeit für Meister Lampe ist nun vorbei, wo er in gelassenem Gleichmut das Gefallen auf der Hühnerjagd hin nahm und erst aus der Sasse fuhr, wenn der Jäger fast auf ihn trat. Jetzt muß er wachsam sein, damit ihn nicht aus dem schwarzen Rohr die Schrote tot ins Kleefeld werfen. Wenn er morgens von seiner nächtlichen Frühstückstour zum Waldbrand holpert, kann hinter jedem Busch und Strauch der Tod lauern und am Abend wird er seine langen Löffel gehörig aufsperrten müssen, damit er einem braten lästernen Schützen nicht direkt in die Flinte läuft. Sein schlimmster Feind, der Mensch, ist hinter ihm her und vor ihm gibt es kein Entfliehen, wenn das Schießscheißen den richtigen Steuermann hat. Nirgends ist er mehr sicher. Kaum ist er dem roten Freibeuter entschlüpft, dem wildernden Hunde entgangen oder im letzten Moment vor der Schlinge bewahrt worden, da wartet auf ihn irgendwo im Feld und Wald der waffenbewehrte Mensch auf ihn. Mit dem Hunde spürt er ihn auf, kreist ihn im Kesseltreiben ein oder läßt ihn sich zudrücken. Und alles wegen des Spedgspickten Bratens. Sein Fell wandert zum Kürschner oder Handschuh- und Zylindermacher, sein Fett in die Apotheke und seine Knochen auf den Schreibtisch als Tintenwischer oder in den Staubtuchkasten. Wenigen von den Liebhabern des Hasenbratens wird es noch bekannt sein, daß man vor ungefähr 400 Jahren den Wohlgeschmack des Fleisches zu erhöhen glaubte, wenn man das lebend gefangene Tier durch Eingießen von kochendem Wein, der mit allerlei Kräutern gewürzt war, und heißem Weinessig tötete.

Er beginnt mit strengem Regiment

Nachdem das Thermometer bereits gestern nacht merklich unter Null gesunken war, stand es heute morgen gegen 6 Uhr auf minus 7 Grad Celsius. Ein sehr vertrauenerweckender Anfang!

Die hiesige Kirchenorgel

wurde während des Organistenkurses für die täglichen Orgel-Vorträge und für die wöchentlichen Abendfeiern in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, wofür die Teilnehmer gewiß dankbar sind. Freilich ist es auch richtig, was in dem Bericht vom Samstag gestanden hat, daß die Orgel eines Umbaus dringend bedarf. Sie stammt aus den sieben-

ziger Jahren und war damals ein Wert, das auf der Höhe stand. Heute ist sie mehrfach überholt. Gewiß enthält sie eine erfreuliche Anzahl schöner Stimmen und ist im Gesamtklang immer noch von guter, wenn auch im Vergleich zu andern Orgeln von matter Wirkung. Aber es fehlen dringend nötige Spielhilfen. Nicht bloß kann die neueste Orgelliteratur (von Reger, auch schon von Liszt an) gar nicht mehr gespielt werden, nein sie bereitet den Organisten auch bei den sonntäglichen Gottesdiensten regelmäßige Mühe, wenn er die selbstverständlichen Unterschiede zwischen stark und schwach während des Spieles machen will. Was aus den neuen Orgeln mit einer leichten Bewegung des Fingers ausgeführt werden kann, bedarf umständlicher und zusammengefügter Handgriffe, die das geordnete Musizieren stören und den Spieler gelegentlich auch nervös machen.

Ein Umbau kostet Geld, das ist keine Frage. Aber wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Unsere Gemeinde hat schwierigere Aufgaben als diese gelöst. Und manche Gemeinde die weit weniger leistungsfähig ist als die unsere, hat andere Instrumente als wir. In Alpirsbach steht z. B. ein wahres Wunder von einer Orgel, dessen Kosten die Gemeinde, (abgesehen von dem schönen Fernwerk) selbst bestritten hat.

Für eine Oberamtsstadt, die überdies Seminarstadt ist, ist es ein Gebot der Selbstachtung, daß sie ihr Instrument auf der allgemeinen Höhe hält.

Altensteig, 16. Okt. Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte gestern der städt. Forstwart Bäuerle hier begehen. Bäuerle ist ein pflichtgetreuer Beamter, dem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung als Anerkennung für die der Stadtverwaltung geleisteten 25jährigen treuen Dienste ein stattliches Geschenk verwilligt hat.

Calw, 15. Okt. Kreissturtag. Unsere Stadt ist in diesem Jahre schon von verschied. Verbänden als Tagungsort ausersehen worden. Ende dieses Monats (20. und 21. Oktober) wird der Kreis Schwaben der Deutschen Turnerschaft seinen Kreissturtag bei uns abhalten. Es werden 400 Delegierte aus allen Teilen des Landes erwartet, wobei für etwa 300 Personen Nachquartiere beschafft werden müssen. Der hiesige Turnverein ist bereits mit Eifer an der Arbeit, die Tagung vorzubereiten.

Calw, 15. Okt. 20% Gemeindeumlage. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Voranschlag der Stadtgemeinde Calw für das Rechnungsjahr 1928 verabschiedet. Der Hauptvoranschlag weist an Gesamt-Einnahmen 395 638 Reichsmark auf, an Gesamt-Ausgaben 653 673 RM auf, so daß sich ein Abmangel von 257 935 RM ergibt. Der Antrag der Stadtverwaltung, diesen Abmangel durch eine Umlage von 21 Prozent auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer abzudecken und den verbleibenden Restbetrag von 26 314 RM beim staatl. Ausgleichslohn anzumelden, wurde vom Gemeinderat mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Der Gemeinderat beschloß hingegen, den Umlagesatz mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage von Industrie und Gewerbe auf 20 Proz. zu ermäßigen, so daß nunmehr ein ungedeckter Abmangel von 36 314 RM verbleibt. Damit ist gegenüber dem Vorjahr der Umlagesatz um 2 Prozent gemindert worden.

Freudenstadt, 14. Okt. Missionswissenschaftlicher Kurs. Ueber 70 Geistliche, Lehrer und Frauen vereinigten sich vom 7. bis 10. Oktober zu einem von der Evang. Missionskonferenz für Württemberg veranstalteten missionswissenschaftlichen Kurs im Kurhaus Palmwald. Die bevorstehende Tagung des Deutschen Missionsbundes in Tübingen gestattete es, Führer des deutschen evangelischen Missionslebens, die meist an der diesjährigen Weltmissionskonferenz in Jerusalem teilgenommen hatten, für die Vorträge und Ausreden zu gewinnen, die unter der Leitung von Oberkirchenrat D. Knapp und Pfarrer Pfisterer vom Evang. Volkshund stattfanden. Es sprachen Universitätsprofessor D. Heim aus Tübingen über den Grund unserer Verpflichtung zur Weltmission, Missionsinspektor D. Dehler aus Basel über den chinesischen Buddhismus und das Evangelium, Universitätsprofessor D. Richter aus Berlin über die Missionskirche und die sendende Christenheit, Univ.-Prof. D. Schlunk, der neuernannte Dozent für Missionswissenschaft an der Universität Tübingen, über die Missionskirchen in der Neuzeit, Missionsdirektor D. Baudert aus Herrnhut über die Rassenfrage in Südafrika und Missionsdirektor D. Knaf aus Berlin über die Diesseitigkeitsströmungen und die Mission. Ein Abend brachte eine Filmvorführung aus der ärztlichen Mission, die von Universitätsprofessor D. Lipp aus Tübingen, dem Leiter des Deutschen missionsärztlichen Instituts, eindrucksvoll erläutert wurde, ein anderer Abend Einzelschilderungen aus den verschiedensten Missionsfeldern wie von der Weltkonferenz in Jerusalem. Den religiösen Grund zu der überaus fruchtbaren Aussprache legten die von Pfarrer Burckhardt, dem Präsidenten der Basler Mission, geleiteten Morgenfeiern.

Letzte Nachrichten

Glückhafte Fahrt unseres Zeppelin

Glückwunschtelegramm Coolidges an Hindenburg

New-York, 15. Okt. Präsident Coolidge sandte an lässlich der glücklichen Ueberfliegung des Ozeans durch das Deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Glückwunschtelegramm, in dem er betonte, daß der Flug das amerikanische Volk mit Bewunderung erfüllt habe und daß er ein weiterer Markstein in der Entwicklung der amerikanisch europäischen Luftverbindung bedeute.

„Graf Zeppelin“ in der Halle

New-York, 16. Okt. Am 18.58 Uhr amerik. Zeit, d. h. 0.58 Uhr MEZ wurde „Graf Zeppelin“ in die Halle gezogen. Dr. Eckener verließ um 1.20 Uhr MEZ als erster das Luftschiff.

Immer wieder „Hoch Eckener!“

New-York, 16. Okt. Die Landung vollzog sich glatt. Gerade, als die Dunkelheit hereingebrochen war, stieg das Luftschiff auf 150 Fuß nieder. Dann wurden die Seile herabgemorren, die von begeisterten Männern ergriffen wurden, um den Mannschaften beim Herabgehen des Luftschiffes zu helfen. Soldaten hatten vergebens versucht, die Menge zurückzuhalten, die immer wieder in Hochrufe ausbrach, vor allem, als sich kurz vorher Eckener am Rabinensfenster gezeigt hatte, immer

wieder ertönte der Ruf „Hoch Eckener!“ Eckener selbst leitete die Landung. Das Luftschiff war vor der Landung um die Luftschiffhalle herumgedreht, um dann genau vor der Halle Halt zu machen.

„Graf Zeppelin, du kannst's doch besser!“

Stuttgart, 15. Okt. Hauptmann Köhl, dem als ersten die Ueberquerung des Ozeans von Osten nach Westen gelang, sandte aus Anlaß der glücklichen Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Amerika folgendes Glückwunschtelegramm: „Graf Zeppelin“, du kannst's doch besser! Herzlichen Glückwunschk. Köhl.“

Die Berliner Presse zum Erfolg Dr. Eckeners.

Berlin, 16. Oktober. Die glückliche Ankunft des „Graf Zeppelin“ in Amerika hat in der Reichshauptstadt Jubel und Begeisterung ausgelöst. Das kommt besonders in den Blättern zum Ausdruck, die neben der ausführlichen Berichterstattung über die Fahrt und die Ankunft des Luftschiffes am Ziel zum Teil noch in Artikeln die stolze Fahrt Dr. Eckeners und seiner Mannschaft würdigen. — Der „Völkischer Anzeiger“ schreibt: „Wir haben allen Grund, im tiefsten Herzen dankbar zu sein, wenn es gelang im deutschen Geiste, auf der Bahn des Fortschritts einen großen Schritt vorwärts zu kommen. Der Erfolg nützt uns. Er dient aber auch der ganzen Welt. Und darum auch einer friedvollen Zukunft, da die Völker im Guten und Starken voneinander lernen.“ — Die „VZ“ hebt hervor, daß besser als bei glatter Schönwetterfahrt möglich gewesen wäre, den Beweis für die Lufttüchtigkeit der Zeppelinschiffe abermals erbracht worden sei. Vor der ganzen Welt sei dargetan, daß, wenn die Frage der Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs über weite Strecken demnächst spruchreif werde, die Konstruktion von Zeppelin allen Anforderungen gewachsen sei. Das ganze deutsche Volk danke den Erbauern, danke der glänzenden Führung und Befahrung. Sie haben für ihr Vaterland und der Menschheit einen Dienst erwiesen, von dem noch spätere Geschlechter sprechen würden. — Auch die „Börse“ weist darauf hin, daß „Graf Zeppelin“ den Beweis erbracht habe, daß er kein Schönwetterluftschiff sei, und das sei der großartigste Erfolg dieses Fluges. Die Welt habe gesehen, daß die Energie der Führer und ihre überlegene Navigation, daß die Kraft der Maschinen und die Ueberlegenheit der Konstruktion, den endlichen Sieg des Luftschiffes, den Sieg des Systems, gewährleistet. Dieser ungeahnte Erfolg sei ein deutscher Sieg. Graf Ferdinand Zeppelins Lebenswerk habe mit dem erfolgreichen Fluge die schönste Krönung erfahren. — Der „Tag“ weist darauf hin, daß „Graf Zeppelin“ und das große Erbe einer großen Zeit sei. Die Männer, die das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bauten und führten, wie Dürr, Eckener, Flamming, Schiller, hätten sich niemals anders gefühlt, als die Willensvollstrecker des Mannes, der das Starrluftschiff geschaffen habe. — Die „Deutsche Tageszeitung“ erinnert daran, daß das Luftschiff von den Notpiennigen, aber mit dem heißen Herzen eines Volkes geschaffen sei, das aus seinem ausgeflogenen Heimatboden gegen die unerhörlichen Reichtümer der Welt sich durchzuringen strebe. Der „Graf Zeppelin“ trage den deutschen Namen über den Ozean. Der Kampf mit den Elementen sei das Symbol für den Kampf des deutschen Volkes durch Sturm und Nacht zum Licht. Das deutsche Volk fühle sich durch die Tat geehrt und danke dem amerikanischen Volke, daß es wieder einmal mit tatkräftiger Hilfe unseren Helden beigeprungen sei. — Die „Deutsche Zeitung“ jagt, daß nur die Fahrt des „Graf Zeppelin“ erneut eindringlich klar machen sollte, daß die untreitbar beim deutschen Luftschiffbau liegende Führung im internationalen Wettbewerb um den kommenden Uebersee-Luftschiffverkehr beibehalten werden müsse und könne. Wenn wir genügende amtliche Großzügigkeit aufbrächten und uns nicht aus unangebrachten Sparmaßregeln bestreben den vom Ausland heiß erstrebten Vorsprung nehmen ließen. — Der „Börse“ schreibt: Die Probe sei gelungen. Das Luftschiff könne den Ozean überfliegen, selbst unter schwierigen Bedingungen. Keine ernstere Gefahr bestehe als die des Zeitverlustes, bei dessen Höchstmaß die Luftfahrt immer noch um Tage kürzer sei als die der Wasserfahrt.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt für Eingefandenen unter dieser Rubrik nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Zum Eingefandt in Nr. 234 des Gesellschafter

Weite Kreise in Stadt und Land sind dankbar und begrüßen sehr die Verwirklichung des Gedankens der Süßmoßbereitung. Noch mehr zu begrüßen wäre, wenn von Seiten der Herren Ärzte, Schulvorstände und Lehrer aufklärend eingegriffen würde bei Erwachsenen, besonders aber bei unserer Jugend und dieselbe auf die im gärenden Most enthaltene Säure (Alkohol genannt) aufmerksam machen, auch welches Anteil im Menschenleben dieser Stoff anrichtet. In vieles sollte der Nichtkenner eingeweiht werden und Fragen beantwortet werden, z. B.: Was ist Dese? Was schafft Dese? Und was läßt dieselbe zurück? Auch dürfte von Seiten genannter Herren den Herstellern dieses Volksgetränktes mehr Unterstützung gewährt werden. **Georg Kern.**

Büchertisch.

Hans Siebenreich, eine Sommergeschichte von Frida Schuhmacher. Verlag D. Gumbert, Stuttgart. 1928. Preis RM. 4.—

Da liegt es nun vor mir, sehnlichst von allen Kindern erwartet, das neue Erzählbuch der uns bekannten Schriftstellerin, hübsch gebildet und vom Verlag vornehm ausgestattet. Hans Siebenreich ist der kleine Held der erlebnisreichen Sommergeschichte. Er erobert sich — in seinen Stärken und Schwächen — durch sein treuinniges Wesen und seine gesundmünderen Händel, die auf dem Lande erst die starke Verbundenheit mit Natur und Mitmenschen findet, alle Herzen der Leser in Sturm. Die Verfasserin hat das Kinderbuch geschaffen, wie wir es fordern müssen, damit es zur Freude der Kinder u. zum Ergötzen der Alten wird. Darum sollte es auf keinem Familienische und in keiner Schulbücherei fehlen. **Karl Hermann-Redargartach.**

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Jafier, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Edener! Edener selbst leitete war vor der Landung um die um dann genau vor der Halle kannst's doch besser!"

Der Erfolg Dr. Eteners.

glückliche Ankunft des „Graf in der Reichshauptstadt Tübingen. Das kommt besonders in den neben der ausführlichen Be-

Ein Geheimnis

ist es nicht, denn jeder weiß, daß die

Löwenhose

bei M. Schloss in Nagold

kostet bloß 8.90

Versteigerung.

Am Donnerstag (Markttag) vorm. 10 Uhr wird in dem Hause des Meßgermeisters Müller, Bahnhofstraße folgendes gegen Barzahlung verkauft:

- 1 polierte Schreibkommode, 1 lackierte Kommode, 2 Kleiderkästen, 3 Tische, 2 Küchekästen, 2 Kleiderständer, Sessel u. Stühle, 1 Mehltrug, 1 Bettstelle mit Kopf, 2 Schränken mit und ohne Lehne, 1 Radelbrett, 1 Backmulde, 2 Marmorplatten, Küchengefähr, 1 Kupferhafen u. verschiedener Hausrat, 1 Meßgerharren 1 Handharren.

Fertige Betten



sonie alle

Aussteuerwaren

kaufen Sie am billigsten in nur guten Qualitäten

Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstr.

Apfelschälmaschinen

sammelt Ausstecher und Teiler werden am Mittwoch und Donnerstag ohne Kaufzwang

vorgeführt.

Zur Besichtigung ladet freundlichst ein

OTTO KAPPLER

Solinger Stahlwarenhans.

Liliputaner

Theater im Saal zur „Traube“ Nagold Nur Donnerstag, den 18. Oktober 1928 Zwei Theateraufführungen der beliebten

Die kleinsten und besten Zwergschauspieler der Gegenwart, nebst mitwirkenden großen Personen

„Die Doppelhochzeit“ Lustspiel mit Gesang in 3 Akten v. Max Rauthner

„Hänsel und Gretel“ Märchen mit Gesang in 6 Aufzügen

Preise siehe Blakate. Vorverkauf nur ab Donnerstag 1 Uhr nachmittags im Saal.

Deutscher Holzarbeiterverband

Morgen abend findet eine 1386

Mitgliederversammlung

um 6 Uhr im Gasthaus „Rose“ statt. Referent: Kollege Heß-Forstheim.

Die Ortsleitung.

Laufend eintreffende Waggon-

süsse, blaue Tafel-Trauben

in Gittern mit ca. 20 Pfd. brutto Pfd. 26 3 bei 5 Gitter Pfund 25 3 bei Mehrabnahme Sonderpreis. (520)

1 Waggon schönste, rotfleischige

Tomaten

französische in Gittern mit ca. 25 Pfund, Pfund Mk. -24 ab Stuttgart oder Ulm gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postscheckkonto 1068 Stuttgart

Karl Gaissmaier

Stuttgart-Ulm a. D.

Stehpult

75/140 cm Plattendicke mit Hocker gut erhalten Mk. 30.-

Hans Rehn, Stuttgart Stifftstr. 5 (531)

Müller und Säger gesucht!

Ein tüchtiger Kundenmüller

welcher auch zugleich in der Sägerei gut bewandert ist, zum baldigen Eintritt als Alleiniger neben dem Herrn gesucht. Gest. Zuschriften mit Zeugnisabschr. unter Nr. 533 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fabrikneuer (529)

1 1/2-2-Tonnen-Lastwagen

preiswert zu verkaufen. Anzusehen bei Hermann Bischof, Stuttgart Traubenstraße 58, Telefon 640 18.

Anzeigen

für den Markt und für Kirchweihemüssen möglichst

frühzeitig aufgegeben

werden, da nur so eine erstklassige Ausarbeitung und gute Platzierung gewährleistet werden kann.

Wir stellen noch einige 1379

Fasser

ein, die bei uns gelernt haben

Knoll & Pregizer, Schmuckwarenfabrik Nagold.

Komplette Kinder-Betten

in verschiedenen Preislagen

Eugen Schiler Abl. Vorstadt.

Zimmer

zu vermieten. Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl.

Ein erstklassiges

Arbeitspferd

unter 3 die Wahl, 7 und 8 jährig, verkauft mit jeder Garantie, sowie ein Paar junge schwere

Zugochsen

Fr. Müller, Unterwiesenhof Tel. Nr. 6 Beienfeld (528)

Mädchengesuch.

Gesucht auf 1. November Mädchen nicht unter 18 Jahren, das schon gebiert hat.

Oberamtsbaumeister Hagelocher, Herrenberg. Telefon 98

Gut erhaltenen

Regulier-Ofen

und einige größere Ofensteine

verkauft 1305 Hermann Knodel.

Lösungs-büchlein

für 1929 vorrätig bei G. W. Zaifer.

Altensteig-Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 18. Oktober 1928

in unserem Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 1342

Wilhelm Seeger Anna Harr Sohn des Tochter des Friedrich Seeger Jakob Harr Traubenwirts Baumwirts Altensteig. Simmersfeld.

Kirchgang 1/2 1 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Die praktische

Taschenrindviehwaage

ist stets vorrätig bei

G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Empfehle meine Spezialitäten in

gewalkten Unter-Jacken „ Strümpfen u. Socken Stricker-Stiefeln und -Schuhen

Stefan Schaible Wollwaren. 1339

Der Humor als Sprachlehrer

Sprachkenntnisse öffnen Ihnen die Tür zu geschäftlichen u. gesellschaftlichen Erfolgen. Lesen Sie „Pauflians Lustige Sprachzeit-schrift“, um Ihre Sprachkenntnisse mühelos aufzufrischen und zu erweitern. Keine langweilige Grammatik, sondern Humor in Wort und Bild. Ueber 50 000 begeisterte Abonnenten! Ausgaben in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Esperanto, Deutsch für Deutsche. Bestellen Sie probeweise ein Vierteljahr für

nur M. 1.65

(Gewünschte Sprache angeben.) Probehefte kostenlos bei Buchhandlung Zaifer, Nagold.

Zwei tüchtige Versicherungsfachleute

für unseren (523)

Werbedienst

im Schwarzwaldkreis und Hohenzollern gesucht. — Rührige Vertreter erzielen mit Unterstützung der Gewerbl. Organisationen nachweisl. beste anderwärts kaum erreichbare Erfolge

Lebensvers.-Anstalt für Handwerk u. Gewerbe a. G. Stuttgart, Ulrichstr. 19, p

(Pensions- und Lebensvers. Vereinsstempel- und Krankenversicherung)

Denken Sie

an mich

wenn Sie Ihre Einkäufe machen, denn der Weg zum Schloß noch niemand verdroß? 1378

M. Schloss - Nagold.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Landwirte!

1) An der landwirtschaftl. Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. N. beginnt am 19. Nov. ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Volkereiwesen.
2) Privatzüchtungsgenossen werden für 1929 im nächsten Januar patentiert. Die Züchtung haben die zu patentierenden Genossen bis 1. Dezember d. J. bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft anzumelden. Näheres s. Staatsanzeiger von heute Nr. 241.
Nagold, den 13. Oktober 1928. 1383
Oberamt: Daitinger.

Dienstboten-Ehrenzeichen

Die Bewerbungen um das silberne oder vergoldete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten nach 25jähriger oder 50jähriger Dienstzeit sind bis 15. Nov. d. J. durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstortes unmittelbar bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit einzureichen.
Gesuche um Verleihung des Dienstbotenehrenzeichens für 10jährige Dienstzeit sind bis zum gleichen Tag an den Bezirkswohltätigkeitsverein des Dienstortes einzureichen.
Näheres s. Nr. 9 der Blätter der Zentralleitung für Wohltätigkeit.
Nagold, den 15. Okt. 1928.
Bezirkswohltätigkeitsverein:
Landrat Daitinger

Sulz N. Nagold.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Mittwoch, den 17. Oktober**, von nachm. 1 Uhr an verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden
eine ca. 7jährige Kuh.
Zusammenkunft bei der „Linde“.
1385
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Dampfwalzbetrieb 1929.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiermit benachrichtigt, daß im Laufe des Sommers wiederum Dampfstraßenwalzen für das Bauamt im Bezirk tätig sind.
Gemeinden und Private, welche die Walzen zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straßen und der ungefähren Menge und Art des einzuwalzenden Schotter innerhalb **4 Wochen** bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.
Später eintreffende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walzen wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzbetriebsplan festgestellt sein wird. 1382
Die Bedingungen für die Mitbenützung der Walzen werden auf Ansuchen von dem Bauamt mitgeteilt.
Calw, den 15. Oktober 1928.
Straßen- und Wasserbauamt.

Nur 80 Pfennig
kostet der „Gesellschafter“
samt allen Beilagen
von heute bis 1. Nov.

Moderne
Kammgarnstoffe
Herrenloden
Woldecken
Jaquarddecken
Kamelhardecken
Strickgarne 1380
Streichgarn
Kammgarn
Louis Rentschler
Wollspinnerei — Nagold
Großes Lager Reiche Auswahl

Nagold, 1878
den 15. Okt. 1928.
Dankagung.
Bei dem Hinscheiden unserer lieben
Anneliese
wurde uns so viel Liebe zuteil, daß wir auf dieser Wege unsern innigsten Dank aussprechen möchten. Danken möchten wir aber auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und für die zahlreiche Leichenbegleitung.
Familie G. Schöffle.

Nagold.
Ein Posten
Trikotwaren
mit kleinen Fehlern, sowie
Reste
find eingetroffen 1877
L. Brenner u.E. Brösamle

Leiterwagen
in allen Größen u. Ausführungen
Leiterwagen-Räder
in großer Auswahl sehr preiswert bei
Berg & Schmid. 1240

Füllerhalter und Reparaturen
gut und billig bei
Buchhandlung **Jaifer.**

Steppdecken
finden Sie in großer Auswahl bei
Eugen Schiler
Abt. Vorstadt.
Wobl. heizbares
Zimmer
auf 1. Nov. oder später zu vermieten 1369
Fr. Schittenhelm.

DIE STETE FRISCHE.
Je frischer — desto besser! Diesen Grundsatz haben sich die Rama-Werke ganz besonders zu eigen gemacht: es gibt dort kein Margarinelager. Noch am Abend des Herstellungstages erfolgt der Versand in Spezialwaggons als Eilgut in alle Städte des Reiches. Flinke Autos übernehmen in den Bestimmungsorten die Verteilung der VERA an die einzelnen Geschäfte. Das eigene verzweigte Speditionsnetz der Rama-Werke verbürgt der Hausfrau die stete Frische der VERA und auch dadurch ihre erlesene Qualität. Zu allem fügt sich wirkliche Preiswürdigkeit. So erfüllt VERA ganz den hohen Sinn des Gebotes: Dienst am Haushalt.
M A R G A R I N E
1^{1/2} Pf Dienst am Haushalt
85 Pf.

Nagold. 1381
Gasthof z. Löwen
Mittwoch u. Donnerstag

Metzelsuppe
Jagdpatronen
empfehlen billigst
Berg & Schmid. 1388

Nagold.
Für den kommenden
Winterbedarf
empfehle 1331
Strickerwesten (Unterkittel) - Sportwesten
gestr. Kinder-Mäntel - -Jäckchen - -Kittel
-Mützen und -Häubchen
Gamaschen-Anzüge für Knaben
Sportstrümpfe, Schals
Herrn-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe
in vielen Farben und Qualitäten
Woll- und Baumwollgarne
Stefan Schaible

Warum
freuen sich alle?
die von mir kaufen?
1. Weil meine Anzüge, Hosen, Joppen, Mäntel etc. gut und billig sind 1370
2. Weil die Preise bei mir konkurrenzlos billig sind
3. Weil die Bedienung gut und die Auswahl groß ist
M. Schloss - Nagold

Mit
„Se
Bezugs
A 1.60
jedem
D.M.
Verlag
Telegr.
Nr. 24
Es ist
Stunden
schen Mar
und hat d
einer dur
Kilometer
Uebermut
Ueberfahr
günstigst
erschütter
schiffs so
mußten al
Widerständ
Die Be
tag mittag
stöße erlit
sten Ausbe
vom Wind
ber Gesam
die unzulä
nische Luft
schiff beim
rohr betrac
linken Trag
Unterseite
das innere
wußte man
wirklich er
Sturm ton
Zeitverlust
Brennstoff
rufener S
schaft des
essen, war
Brodiant
reichend.
Das U
leit erwie
kehrsmittel
zeug hätte
pelin“ hat
mindestens
boten, und
hat die Bet
fahrt bewi
Stunden hi
ihnen verja
es augenich
der Fahrt
in der Luft
Kobites wä
Allerdin
sagen, wenn
Mannschaft
Getreuen.
Fahrt des
Luftschiff od
entscheidend
Flugwesen
übrigens na
anfanglich
nun mit de
Ueberfahrt
sten Seedan
kunft herzlic
tanischen W
er sagte, m
ersten Da
gleich n.
wesen als
Dampfschiffa
So ist es
„Grafen Ze
bau der W
Fahrt bleibt
der sie heut
Bewähru
chung ei
war ein Er
Den mit
man zurufe
So viel
den Meeres
streich her
über die
wesentli
Die „Mo
betanntlich
das Meere
Bord des
amerikanisch